

noch zu vergewaltigen versuchen, wie wohl kaum ein anderes Volk je vergewaltigt worden ist: das von ihnen heiß erstrebte Ziel, Deutschland völlig zu zerstückeln und es dadurch in den Zustand seiner ehemaligen Ohnmacht zurückzuversetzen, haben sie dennoch nicht zu erreichen vermocht. Das Gebäude der deutschen Einheit hat dem schweren Gewittersturm, der über es hinweggebraust ist, standgehalten. Mag diese Einheit machtpolitisch zur Zeit auch nur wenig zu bedeuten haben, wirtschaftspolitisch ist sie ein Faktor, dem unsere Gegner in dem Maße immer mehr Rechnung tragen müssen, als sie sich der Erkenntnis nicht länger verschließen können, daß der von ihnen heraufbeschworene Weltkrieg ihnen ebenso schwere, wenn nicht noch schwerere Wunden geschlagen hat, wie dem Deutschen Reich. Im Grunde genommen bilden jetzt alle, Sieger sowohl wie Besiegte, eine Schicksalsgemeinschaft, innerhalb deren sie nur in gemeinsamer Arbeit das wieder aufzubauen vermögen, was sie gemeinsam niedergedrückt haben. Trotz der Gemeinsamkeit des Zieles bedeutet aber die Mitarbeit an der Erreichung dieses Zieles einen Kampf aller gegen alle. Daß Deutschland in diesen Kampf nicht in seiner früheren Zerrissenheit einzutreten braucht, sondern ihn in achtunggebietender wirtschaftlicher Geschlossenheit aufnehmen kann, ist vorwiegend das Verdienst jener Männer, die im verflossenen Jahrhundert alle ihre Kräfte dafür eingesetzt haben,

ein von einer gemeinsamen Zollgrenze umschlossenes einheitliches deutsches Zoll- und Wirtschaftsgebiet zu schaffen.

Dafür wollen wir ihnen Dank wissen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auf der Grundlage ihres Werkes bei dem jetzigen wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas unter Deutschlands Mitwirkung unser Vaterland den ihm gebührenden Platz unter den Völkern der Erde wieder erlangen wird.